

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Landbote. 1849-1934 1886**

134 (11.11.1886)

Erscheint  
Dienstag, Donnerstag  
und Samstag.

Abonnementpreis  
vierteljährlich 1 M.  
50 Pf., durch die Post  
bezogen 1 M. 75 Pf.

# Der Landbote.

## Anzeiger

Einrückungsgebühr  
die kleingespaltene  
Zeile oder deren Raum  
10 Pf.  
Reklamen werden mit  
20 Pf. die Zeile  
berechnet.

Briefe und Gelder frei

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

N<sup>o</sup> 134.

Donnerstag den 11. November 1886.

47. Jahrgang

### Politische Umschau.

Sinsheim, 10. November 1886.

Es hieß, der Prinzregent Luitpold von Bayern werde zu den Hofjagden in Lezlingen in Berlin eintreffen. Diese Nachricht entbehrt der Begründung, da nicht der Prinzregent, sondern sein ältester Sohn, Prinz Ludwig, welcher bei den Manövern im Elsaß war, an den Jagden theilnehmen wird. Zu denselben wird auch Großfürst Wladimir erwartet. Der Prinzregent dürfte erst später eintreffen, wenn die Kaiserin anwesend ist.

Neuerdings verlautet, daß Fürst Bismarck schon in nächster Zeit, noch vor Eröffnung des Reichstags, nach Berlin zurückkehren werde.

Die hochoffizielle „Nordd. Allg. Ztg.“ schiebt die bulgarische Lage, namentlich nach dem jüngsten Aufstand in Burgas als sehr ernst an und fordert die Presse zu besonderer Objektivität auf. Die freikonservative „Post“ bringt einen auffallend scharfen Artikel gegen Rußland. Eine Besetzung Barnas würde Deutschland zwar nicht direkt berühren, aber bedenklich sein, erstens weil die russische, die ehrlosen Verbrecher beschützende Methode die Empörung Europas zum Sieden bringen würde, und zweitens, weil Rußlands Festlegung in Bulgarien mit den Interessen des mit Deutschland verbündeten Oesterreichs unvereinbar wäre. Trotzdem glaubt die „Post“ noch an eine friedliche Lösung.

Professor Ratkow in Moskau ist der Führer der russischen Presse; er ist ein hoher Beamter und Günstling des Kaisers Alexander, vielleicht weil er von ihm als Wortführer der Panlawisten gefürchtet wird. In seiner Zeitung prahlt und droht er abwechselnd. Oesterreich-Ungarn, schrieb er jüngst, werde Rußland mit dem einen Ellenbogen über den Haufen werfen und, um Deutschland aus der Zahl der Völker zu streichen, genüge die Vereinigung der russischen und französischen Waffen. Die offiziöse Berliner Presse antwortet spöttisch, Ratkow will wahrscheinlich Armeelieferant werden, was ein einträgliches Geschäft sein soll.

### Deutsches Reich.

Karlsruhe, 9. Nov. Die Abreise Ihrer königlichen Hoheiten des Erbgroßherzogs und der

### Vom Zwischendeck in den Salon.

(Schluß.)

Bald darauf kam der erste Stewardess und lud Ernestine ein, im Salon ihren Aufenthalt zu nehmen, der Kapitän wünsche es so und erst nach vielem Zureden gab das junge Mädchen seine Einwilligung.

Eine ganz neue Welt schloß der Salon des Schiffes in sich und wohl nirgends auf dem festen Lande macht sich der Unterschied zwischen reich und arm so prägnant bemerkbar, als er auf einem Dampfer zwischen dem Aufenthalt der Emigranten in den untern Räumen und demjenigen der begüterten Passagiere in den Kajüten hervortritt.

Der Kapitän war gegen Ernestine die Liebeshörigkeit, selbst ohne aber die Grenze, welche der Anstand zog und die, mal überschritten, so leicht den Ruf einer Dame gefährden kann, auch nur im Mindesten zu verletzen.

Es war wieder ein sonnenklarer Tag und Ernestine stand hinten am Steuer.

„Denken Sie wieder über ihre Zukunft nach?“

„Muß ich denn nicht, Herr Kapitän, oder

Erbgroßherzogin zum Winteraufenthalt in Cannes erfolgt am Donnerstag den 11. ds. Ihre königlichen Hoheiten werden begleitet sein von der Hofdame Fräulein von Kleiser, dem Hofmarschall Freiherrn von Freystedt und dem Ordnonanz-offizier Hauptmann Dürr.

Berlin, 8. Nov. Da Rußland für Bulgarien einen ihm ergebene Fürsten wünscht, so verdient die Nachricht auswärtiger Blätter Beachtung, es wolle den Fürsten Nikolaus von Mingrelion (ehemals selbstständiges Fürstenthum, welches seit 1804 unter russischer Oberherrschaft steht) vorschlagen, falls dieser annimmt. Derselbe, geboren 1847, entlagte 1867 seinem Hoheitsrechte über den kaukasischen Vasallenstaat und ist jetzt medaisirter Fürst in russischen Diensten. — Die „Nordd. Allg. Ztg.“ sagt in ihrer Tagesrundschau: Die Pester Kaiserrede komme zu gelegener Zeit, um die Besorgnisse, die sich in Folge der neuesten Zwischenfälle hervorgezwängt haben, auf ihr richtiges Maß zurückzuführen. Denn wenn die Thronrede auch einräume, daß die bulgarischen Wirren Anlaß zu ernstern Besorgnissen geben, so bestreite sie doch entschieden, daß ihr Keim in Differenzen zwischen den Mächten enthalten sei; sie deute vielmehr an, daß allseitig friedliche Intentionen walten und Oesterreich-Ungarn zu sämtlichen Mächten in vortrefflichen Beziehungen stehe.

— 9. Nov. Eine vom 8. d. M. datirte kaiserliche Ordre beruft den Reichstag auf Donnerstag den 25. November ein. — Wie wir erfahren, soll Prinz Waldemar von Dänemark die bulgarische Thronkandidatur nunmehr endgiltig abgelehnt haben.

Weimar, 6. Nov. Heute Nachmittag fand die kirchliche Trauung des Herzogs Johann Albrecht von Mecklenburg und der Prinzessin Elisabeth statt. Hieran schloß sich eine Cour und sodann Galatafel. Bei dieser brachte Seine Kaiserliche und königliche Hoheit der Kronprinz das Wohl der Neuvermählten aus; der Großherzog trank auf das Wohl seiner Gäste.

### Ausland.

Budapest, 6. Nov. Zwischen 1 und 2 Uhr fand der Empfang zuerst der österreichischen, dann der ungarischen Delegation durch den Kaiser

statt. Die Ansprachen beider Präsidenten, worin die Bereitwilligkeit ausgedrückt war, zur Vertheidigung der bedrohten Lebensinteressen der Monarchie alle Opfer zu bringen, beantwortete der Kaiser mit der Hoffnung auf friedliche Beilegung der bulgarischen Schwierigkeiten auf Grund der Verträge und der berechtigten Wünsche des autonomen Fürstenthums von Bulgarien. Die Beziehungen zu allen Mächten bezeichnete der Monarch als befriedigend.

Wien, 8. Nov. Es wird aus bester Quelle versichert, daß der Kaiser trotz der ausgesprochenen Friedenshoffnung und des anscheinend günstigen Eindrucks, den die Thronrede machte, in der Delegation sehr gedrückt war. In maßgebenden politischen Kreisen betrachtet man die Lage als ungemein ernst.

Burgas, 8. Nov. Die militärischen Posten, welche in der Nähe des russischen Consulats aufgestellt waren, sind von den Behörden zurückgezogen worden. Die ganze Stadt ist von einer Vorpostenkette umgeben, welche Eingang und Ausgang und jeden Verkehr außer den mit den Behörden verbietet. Auf Veranlassung des hiesigen Consulats ist ein russischer Kreuzer hier angekommen. Der in die Verschwörung verwickelte Lieutenant Kischelski ist entkommen, man glaubt, daß er sich auf dem Kreuzer befindet. In der Stadt herrscht allenthalben Ordnung; mehrere Russkibanden durchziehen die Straßen.

Tirnowa, 8. Nov. Der russische Consul in Burgas zeigte dem dortigen Präfecten an, daß die Abwendung eines russischen Kanonenbootes nach Burgas notwendig geworden sei, um die Verbindung zwischen Burgas und Barna aufrecht zu erhalten, da der Telegraph während der letzten Unruhen in der Umgegend von Burgas zerstört worden sei.

— 9. Nov. Die Sobranje vertagte die Fürstenthwahl bis nächsten Mittwoch. Man hält nach Vornahme dieser Wahl noch immer eine Aenderung der Regierung für wahrscheinlich, da mehrere Kabinettsmitglieder das Programm der Regenschaft als mit der Fürstenthwahl erledigt betrachten.

Sofia, 9. Nov. Infolge der rechtzeitigen Entdeckung einer von dem russischen Consul in Philippopol angezettelten Verschwörung wurde der Belagerungszustand über das Gesamtgebiet von Dürumelien verhängt.

daß Ernestine sich urplötzlich abgesperrt und allein mit dem Capitän sah.

„Was thun Sie?“

„Nichts, was der Anstand verbietet, mein Fräulein, die Nautik befiehlt das Errichten dieser Scheidewand, und wir müssen eben gehorchen!“

„Aber die Nautik untersagt mir nicht, hinunterzugehen in die Kajüte, Sie folgen Ihrem Compaß, ich dem meinen und wie ich uns Beide kenne, werden wir von unserem Cours gewiß nicht abweichen.“

„Auch wenn die Herzen dabei Havarie leiden?“

„Auch dann, Herr Capitän, und selbst wenn ein See-Pirat mir gegenüber steht, der im Begriffe ist, seine vor Gott angetraute Frau schändlich zu verrathen. Denken Sie an den goldenen Reif an Ihrem Finger!“

„Ja, wo ist der?“

Und wirklich sah Ernestine an der ihr entgegen gestreckten Hand den Ring nicht mehr, welchen sie vorhin dort erblickt hatte.

„Ah, nun weiß ich genau,“ rief sie entrüstet, lassen Sie mich fort, oder ich rufe um Hilfe!“

„Ich beschwöre Sie, Fräulein, — hören Sie

glauben Sie, daß mein jetziger Aufenthalt in der eleganten Kajüte die Sorge um meine Existenz weiter hinausgerückt hätte?“

„Ihnen wird ein anständiges Fortkommen nicht schwer fallen, Fräulein — Sie haben den Kopf auf dem rechten Fleck, Ihnen muß es glücken —“

„Aber“ fiel Ernestine ein und zögerte —

„Nun, welches Aber könnte Sie zweifeln machen —“

„Aber, mir fehlt, wie Ihnen, die gute alte Tante!“

„Ach ja, „die“, rief der Capitän lachend aus. „Na, vielleicht nehmen Sie mich statt derer als alten Onkel an?“

„Ne, Herr Capitän“, versetzte Ernestine mit ruhigem Ernst — „in Newyork trennen sich unsere Wege und nachdem ich Ihre Frau Gemahlin —“

Sie konnte nicht weiter reden, denn gerade kamen einige Matrosen mit Segeltuch bepackt und spannten dasselbe als Schutz gegen die von der Seite kommenden Sonnenstrahlen auf. Auf einen Wink des Capitäns zog nun der eine Matrose seinen Theil des Segeltuches derart,

London, 9. Nov. Die Behörden trafen Maßregeln, um sozialistische Kundgebungen anlässlich der heutigen Lordmayorsprozession vorzubeugen. An verschiedenen Punkten des Wegs, welchen die Prozession gehen wird, sind Polizeiabteilungen stationiert; Gardemfanterie und Kavallerie sind beordert, sich für den Notfall bereit zu halten, um die Polizei zu unterstützen. Fenster und Thüren der Bankhäuser, sowie der öffentlichen Gebäude an dem Prozessionswege sind durch starke Holzverschlüsse geschützt.

Newyork, 8. Nov. Soweit nunmehr überschaubar ist, dürfte das neue Repräsentantenhaus 167 Demokraten, 154 Republikaner und 3 Arbeitervertreter aufweisen. In einem Falle ist Stichwahl erforderlich.

### Verschiedenes.

\* Sinsheim, 9. Novbr. Die Frequenz der landw. Winterschule in Eppingen, deren 23. Kurs dieser Tage eröffnet wurde, ist auch in diesem Jahre eine höchst erfreuliche. Neueingetretene sind 18 Schüler; von solchen, welche die Schule zum zweiten Mal besuchen wollen, treten 7 im Monat Dezember ein. Die Gesamtzahl der Zöglinge wird sich demnach auf 25 belaufen, so daß die landw. Winterschule Eppingen auch dieses Jahr zu den bestfrequentesten des Landes zählen dürfte. Die überwiegende Mehrzahl der Schüler stellt wiederum der Amtsbezirk Sinsheim, nämlich 13—14, was wir mit dem Ausdruck bester Befriedigung hierdurch konstatieren wollen.

— Weniger Lob können wir dem gelrigen Martinimarkt zollen. Derselbe pflegt sonst der beste im Jahr zu sein, diesmal aber war er fast durchgehend schlecht, ganz dem miserablen Wetter entsprechend. Leute kamen zwar von auswärts in großer Zahl, sie verzogen sich aber in der Mehrzahl bald wieder, so daß die „Verkäufer“ früher als sonst einpackten. Es war dies auch das Beste, was sie thun konnten.

† Untergimpeln, 8. Nov. Bei der heutigen Gemeinderathswahl gingen die seitherigen Mitglieder, deren Dienstzeit jetzt abgelaufen war, wieder aus der Urne hervor; es sind dies die Herren: Johann Reichensperger, Landwirth, Jakob Luz, Steinhauer, und Paul Wohlgenuth, Gastwirth.

— Aus Baden, 7. Nov. Der badische Militärvereinsverband umfaßt nun beinahe sämtliche Ortsvereine des Landes, nämlich 617 mit 40 500 Mitgliedern, von denen 36 000 aktiv sind. Der Verband hat somit ungefähr die Stärke eines deutschen Armeekorps. Im Jahr 1886 sind allein 117 Vereine mit 6000 Mitgliedern beigetreten. Sämmtliche Vereine sind wieder in Bezirks- und Gauverbände gegliedert.

— An der Heidelberger Universität sind bisher 258 Neuanmeldungen erfolgt, ebensoviele als im vorigen Jahre um diese Zeit. Es sind 28 Theologen, 60 Juristen, 51 Mediziner und 100 Philosophen immatriculiert und weitere 19 vorgemerkt.

— Die „Korpsverbindungen“ an der technischen Hochschule zu Karlsruhe waren bekanntlich aufgehoben worden; im Gnadenwege ist dieser Tage die Aufhebung rückgängig gemacht worden.

— Karlsruhe, 4. Nov. Nicht weniger als

24 Paare fühlten sich am letzten Samstag gedrungen, vor dem Standesbeamten dahier mit des Geschickes Mächten einen ewigen Bund zu flechten. Sie ließen sich weder durch die bulgarische Frage, noch durch die Herabsetzung des Zinsfußes, noch durch die Höhe der Einkommensteuer von ihrem liebevollen Vorhaben abbringen. Da der Leichtsinns vorerst noch nicht zu den hervorragendsten Eigenschaften des deutschen Volkes gehört, so mag dies Vorkommniß immerhin den Schluß zulassen, daß man in die eigene Kraft und in die wirtschaftlichen Verhältnisse des Vaterlandes nachhaltiges Vertrauen setzt. Jedenfalls paßt die Erscheinung nicht in den endlosen Jammer über die Erwerbsunfähigkeit der unteren Klassen.

— In jüngster Zeit spielte ein 13jähriger Junge aus Sennfeld einem Adelsheimer Metzger zu verschiedenen Malen einen Streich, der an Geriebenheit selbst einem ausgerechneten Gauner zum Muster dienen könnte. Gedachter Junge kam nämlich dreimal hintereinander zu dem Metzger, um auf Grund einer „brieflichen Bestellung“ des Sennfelder Wirths jeweils eine größere Anzahl Würste mitzunehmen, nachdem er zuvor „auf Kosten des Wirths“ sich tüchtig mit Wurst und Wein hatte regalieren lassen. Schließlich kam die Sache dem Metzger doch „zu dumm“ vor, da die Würste stets ohne Bezahlung geholt wurden. Er machte sich deshalb zu näherer Erforschung des Thatbestandes auf den Weg nach Sennfeld, wo er nur zu bald zu seinem Aerger erfahren mußte, daß die Würstbestellung gefälscht und er von einem raffinierten jungen Gauner geprellt worden sei. Letzterer sieht jetzt der gerichtlichen Verurteilung für seinen betrügerischen Streich entgegen.

— Aus Baden. Ende voriger Woche hängte ein Weinheimer Landwirth trockenen Tabak behufs besseren „Anziehens“ in den Stall, unvorsichtigerweise aber so, daß das Vieh nach ihm langen konnte, infolge dessen drei Kühe, welche davon fraßen, verendeten. Hat der Mann eine diesbezügliche Warnung nicht gelesen, welche neulich in allen Zeitungen ihre Stimme erhob?

— An der Straße von Hohenheim nach Neulohheim wurden von rufholter Hand 54 junge Obstbäume abgeknitten. (Das Gericht zu Kaiserslautern hat kürzlich einen solchen Baumstumpfer auf 5 Monate ins Gefängniß setzen lassen!) — In der Kirche zu Bulach hat sich am letzten Sonntag ein dem Schnapstrunk ergebendes Individuum erhängt. — Bei Söllingen A. Nastatt, wurde die Leiche des Rechtsagenten Stellner aus Bühl gelandet. — Im Hüllenthal hat sich dieser Tage der Malergehilfe Knosler aus Freiburg erschossen. — Die in Bonndorf in Dienst gestandene Walburga Maier aus Bizenhausen wurde beim Dreschen vom Maschinengöpel erfaßt und mehrmals herumgeschleudert, so daß sie am folgenden Tage ihren Verletzungen erlag. — In Radolfzell stieß eine Lokomotive infolge falscher Weichenstellung auf einen stehenden Zug und zertrümmerte mehrere Wagen. — Der 46jährige blödsinnige Anton Veit in Billingsen stürzte in eine Gullengrube und ertrank. — Ein ähnliches Geschick ereilte den an Fallsucht leidenden 70-jährigen Joh. Müller in Ueberachen bei Billingen; er wurde mit einer Kopfwunde todt in einem Wassergraben gefunden.

— Die Wittve unseres berühmten Landmannes Konradin Kreuzer ist vor einigen Tagen im hohen Alter von 84 Jahren in Dresden gestorben. Sie hat ihren Gatten um beinahe 40 Jahre überdauert.

— Beim Sprengen von Bruchsteinen in einem Steinbruche bei Bernheim (Pfalz) wurde vor mehreren Tagen ein Arbeiter durch einen zu früh losgegangenen Schuß buchstäblich zerrissen. — Der Mörder (Keller hieß er) der Schifflichen Eheleute in Berlin, ist am Montag Morgen hingerichtet worden. — Auch der Mörder der vor etwa vier Wochen ermordet aufgefundenen Händlerin Kreth in Nürnberg sitzt hinter Schloß und Riegel, hat die That gestanden und wird seinem werthen Berliner Gefinnungsbruder vielleicht bald Gesellschaft leisten. Der Unhold ist verheirathet und tyrannisirte seine Frau öfters. — Im „Cafe Wittelsbach“ zu München steckte ein Küchenmädchen den Kopf in den Aufzug, um in die Küche hinabzusehen. In diesem Augenblicke sauste der Apparat hernieder und zerschmetterte der Unglücklichen den Kopf. Das war am Freitag Abend, nachdem zwei Tage zuvor am nämlichen Plage das gleiche Unglück passirt war. — Das Würzburger Landgericht verurtheilte eine liederliche Dirne von 21 Jahren, welche von den Grabkreuzen die seidenen Bänder stahl und sich Halsbinden daraus machte, zu 6 Monaten Gefängniß.

— Die Schiffahrt am Binger-Loch ist jetzt wieder frei. Allerdings hat es manchen Schweißtropfen gekostet, bis das darin versunkene Schiff wieder hinausbugsiert war.

— Schon wieder ist, und zwar diesmal in Stuttgart, eine Frauensperson beim Fensterreinigen auf die Straße gestürzt und hat sich dabei den Tod geholt. Es wäre doch gescheiter und mit kleinerer Gefahr verbunden, die Leute würden einfach die Fensterflügel aushängen, statt beim Fensterreinigen auf die Gesimse zu steigen!

— Woher kommt das soziale Uebel? Die Herren Wirths in Remscheid haben's entdeckt. Sie schreiben es dem Genuße des Flaschenbieres zu und haben sich gegen den Handel mit Flaschenbier erklärt. Sie behaupten, durch das Flaschenbier würde die Trunksucht gefördert und in die Familie getragen, es befördere die Genußsucht und somit die soziale Unzufriedenheit. Aber g'scheidt!

— Ein junger wohlhabender Geschäftsmann in Hamburg hatte sich mit der hübschen Tochter eines reichen Schlächtermeisters verlobt, die festgestellte baare Mitgabe sollte 60 000 M. betragen. Das Brautpaar schwamm in Waane und goldenen Zukunftsträumen. Da erfuhr der Bräutigam, daß die längst gestorbene Mutter seiner Braut die Schwester eines vor mehr als 30 Jahren hingerichteten Mannes gewesen sei. Sofort machte er die Verlobung rückgängig und läßt es selbst auf einen Prozeß ankommen.

— Der Bräutigam einer achtbaren Bürgers-tochter in Rathenow, ein schmucker Zietenhusar, wurde krank und mußte das Garnisonlazareth beziehen. Um nun dem armen Kranken in der trüben Zeit kleine Erfrischungen zukommen zu lassen, die sonst an diesem Ort stark verpöbt sind, benutzte die erfindersche Braut, um jedes Aufsehen zu vermeiden, zum Transport dieser Erfrischungen ihre Tournüre, und war so im

mich an. Nur noch zwei Tage trennen uns von New-York — kurze achtundvierzig Stunden, und ich frage Sie, ob Sie einem Erzähler verzeihen können?“

Wenn Sie nur das wären!“

„Ich erzählte Ihnen von meiner Frau, die aber vorläufig noch im Monde wohnt, und die ich auch gar keine Lust verspüre, von dort herunter zu holen.

„Und Ihr Trauring — Ihr fortgesetztes Erzählen von Ihrer lieben Frau?“

Seemannskniff, Fräulein, weiter gar nichts! Der Capitän eines großen Passagierschiffes muß verheirathet sein, wie der Arzt auch, wer würde sonst wohl sich herbeilassen, Frauen und Töchter während der Ueberfahrt unter seinen Schutz zu stellen!

Und der Trauring, den Sie vorhin trugen? War eine durch „Geschäftsücksicht“ gebotene Nothwendigkeit, und wenn Sie wollen Ernestine, dann hört er auf, bloße Form zu sein, ich lasse „E. R.“ hineingraviren und Sie werden Frau Capitän Heinlich.

Verwirrt und durch Thränen lächelnd sah

Ernestine zu dem sonderbaren Menschen auf, dessen treue, blaue Augen so ehrlich in die Welt hineinblickten. Einer plötzlichen Herzensregung folgend, reichte sie ihm offen ungeziert die Hand dar, und er, das hübsche Mädchen an sich ziehend, flüsterte ihr hochbeglückt mit liebevoller Stimme zu:

Jetzt bin ich es, der einen Diamanten fand, und so haben die dümmsten Kerle immer das meiste Glück — das heißt, wenn sie eine alte Tante haben!

### Humoristisches.

— (Ueber Träume von einem Sachsen.) „Daß Träume keine Schäume sind, sondern ihre Bedeutung ham, kann ich Sie ganz genau sagen“ meinte der Aufseher Lohse beim Bier, an seinem Stammtisch in einer Vorstadt Leipzigs. „Daß ham mir mit erlebt, daß ham mir so se sagen ausproviert. Es war Sie nämlich vor Paris, anno 71, mir lagen bei Raffilegrang (Noisy la Grand) schon ne g'raume Zeit, unn feen Mensch wuhre, wenn's alle wurde sein. Von de Communen hatte mer och nicht mehr g'heert. Wie mer nu eenes Tags von die Wache kamen, meente eener, wenns doch nu balde alle wäre. Es wäre heit e' merkwardige Nacht, do sullt mer 'mol uffpassen, was

mer träumen thät'n. Der eene gloobte nu dran, der annere widder nich. Nu, sagt'ch, Kinner, mer kennt'n ja mal achte geben, was mer alle treimten, ob mers gloobten oder nich. Deß leicht'n ein, mir Sachen sein helle. Des andern Tags, als mer aufwachten, dacht'ch gleich dran, un fragte eenen nach seinem Troom, der hatte nu nicht getreimt, der annere och nicht, der dritte nicht, keener nicht, ich och nicht, unn richt'g! s' is och nicht mehr basirt. S'gab Friede unn mer kamen balde och herme. Wees Kneebchen, so isses mit's Treimen. Ei ja!

— (Thierschutz- und Mäßigkeitsverein.) Herr: „Aber Kutscher, Ihr Pferd kriecht ja wie eine Schnecke — fahren Sie doch ein wenig schneller!“ — Kutscher: „Geht nicht, ich bin Mitglied des Thierschutzvereins — mein Brauner muß geschont werden!“ — Herr (nach der Ankunft): „Hier ist die Targe! Trinkgeld bekommen Sie nicht — ich bin Mitglied des Mäßigkeitsvereins!“

— (Dauerhaft.) Eine Frau kauft auf dem Markte ein Paar Lederschuhe und wirft sie in ihren Korb. Nachdem sie die Schuhe bezahlt hat, will sie sich dieselben nochmals ansehen, bemerkt aber zu ihrem größten Erstaunen, daß an einem der Absatz fehlt. Sie wendet sich an den Verkäufer mit der Frage: „Aber, Meister, wo ist denn hier der Absatz?“ — Verkäufer: „Schauen S' nur nach, Frauerl, der wird schon im Korb liegen.“

Stande, den Bräutigam bei kitzgehabten Besuchen nach Herzenslust zu erquicken. Zimmer praktisch!

— London, 6. November. Der englische Seengebirt wurde am Donnerstag Morgen von einem Wolkenbruche heimgeführt, wodurch das Städtchen Ambleside völlig überschwemmt wurde, ganze Schafheerden ertranen und sonst großer Schaden angerichtet ward. — Der große Schraubendampfer Flamsted aus North-Shields, der vor vielen Tagen Oessa mit einer Getreidefracht verließ, ist, wie man fürchtet, während der jüngsten Stürme im Atlantischen Ocean, mit Mann und Maus untergegangen.

— Paris, 8. Nov. Seit 48 Stunden herrscht ein wolkenbruchartiger Regen im südlichen Frankreich, so daß die Durance, die Isère und andere Flüsse ausgetreten, die Verbindungen unterbrochen und viele Häuser eingestürzt sind.

— Das illustrierte Extrablatt einer Wiener Zeitung veröffentlicht das Testament Beust's, wonach derselbe zu allgemeiner Ueberraschung als „Millionär“ gestorben ist.

— Aus Laibach, 6. November, wird gemeldet: Das Mischwerk der ärarischen Pulver-

fabrik in Stein ist heute Vormittag unter fürchterlicher Detonation in die Luft geflogen. In der Stadt Stein wurden fast sämtliche Fensterscheiben zertrümmert. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen.

— Zwei blaue Fuchsfelle von wunderbarer Schönheit, jedes drei Meter im Quadrat messend, hat der russische Zar dem Sultan zum Geschenk gemacht. Der Gesamtwert wird auf 450 000 Mark geschätzt.

— Pest, 2. Nov. Am 29. v. M. erkrankte, wie das Pestter Tageblatt meldet, die Gattin des Rabbiners der israelitischen Gemeinde in Trenzin plötzlich und ohne vorhergegangenes Unwohlsein. Die Frau verfiel alsbald in Bewußtlosigkeit, aus welcher sie innerhalb mehrerer Stunden nicht erwachte. Schließlich wurde sie von den Ärzten für todt erklärt. Der Tag der Bestattung wurde für Sonntag Vormittag bestimmt, da nach den Gebräuchen der jüdischen Religion eine Beerdigung unstatthaft ist. In der Nacht von Freitag auf Samstag nun hörte, dem W. Ebl. zu Folge, die in einem Nebenzimmer befindliche Todtenwächterin aus dem Zimmer, in welchem die Todte aufgebahrt lag, ein schwaches Stöhnen dringen; sie blickte durch die Thüre und bemerkte, wie die todte Frau sich auf ihrer Bahre aufrichtete und das Leichentuch von sich gestreift hätte. Die Wächterin rannte schreiend aus

dem Zimmer und weckte die Bewohner des Hauses aus dem Schlaf. Diese eilten sofort in das Todtenzimmer und fanden die vermeintlich Verstorbene bei vollem Bewußtsein. Die unglückliche Frau war von einem starkkrampfartigen Zustande befallen worden, aus welchem sie während der Nacht erwachte. Der Umstand, daß die Beerdigung auf Sonntag verschoben wurde, hat in diesem Falle ein entsetzliches Ereigniß verhindert. Die auf so wunderbare Weise gerettete Frau soll sich, obwohl aufs Tiefste erschüttert, verhältnismäßig wohl befinden und man hofft sie am Leben erhalten zu können.

Kürnberg, 6. Nov. Die letztgemeldete ruhige Lage des Marktes blieb bis heute bestehen. Der langsamere Verkehr gründet sich lediglich allein darin, daß gutfarbige Hopfen nur in geringer Anzahl hereinkommen, denn die Frage nach grüner Waare ist nach wie vor in gleicher Stärke vorhanden. Das Mangeln der grünen Hopfen hat auch schon ein Borrücken der Qualitäten, namentlich derjenigen der Markthopfen, zur Folge gehabt. Die Stimmung ist für Schönfarbige fest, für alles Andere flau, ebenso der Preisstand. Die Notirungen lauten: Gebirgshopfen 60—75 Mk., Markthopfen 25—55 Mk., Nischgründer 45—70 Mk., Gallertauer, Ia. 75—90 Mk., mittel 55—65 Mk., gering 40 bis 45 Mk., Württemb. Ia. 85—90 Mk., mittel 40 bis 60 Mk., Badische, Ia. 80—85 Mk., mittel 40 bis 60 Mk., Wolnzacher Siegel 70—95 Mk., Spalter Land 75—150 Mk., Eschäfer 35—60 Mk.

### Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Sinsheim und die Amtsgerichtsbezirke Sinsheim und Neckarbischofsheim

Die Aufstellung des Verzeichnisses der zum Stimmrecht auf den Kreisversammlungen berufenen Großgrundbesitzer betr.

Nr. 49 123. Nach § 38 des Gesetzes vom 1. März 1884 sind zur persönlichen Theilnahme an der Kreisversammlung diejenigen berufen, welche innerhalb des Kreises an Liegenschaften ein Grundsteuerkapital von mindestens 70 000 Mark besitzen, das seit 5 Jahren von ihnen oder ihren Familienvorfahren versteuert wird. Im Uebrigen müssen für das Recht der persönlichen Theilnahme bei den Genannten die Wählbarkeitsvoraussetzungen vorhanden sein, wie für die Kreiswahlmänner mit Ausnahme des Wohnsitzes innerhalb des Kreises. Der Vorrang in der Berechtigung der persönlichen Theilnahme wird durch die Größe des Grundsteuerkapitals bestimmt und tritt, sofern der zunächst berufene größte Grundbesitzer erklärt, an der Sitzung keinen Theil zu nehmen, der nächstfolgende der hiernach befähigten Großgrundbesitzer ein.

Nach der Zusammenziehung der Kreisversammlung des Kreises Heidelberg haben nun jeweils 5 der zunächst berechtigten Großgrundbesitzer und beziehungsweise bei Ablehnung derselben die nächstfolgenden bis zur Zahl 5 an der Sitzung theilzunehmen und bildet das bisher in der doppelten Zahl von 10 geführte Verzeichnis der höchstbesteuerten Großgrundbesitzer zunächst die Grundlage zur Theilnahme an der Kreisversammlung.

Weitere Einträge in dieses Verzeichnis erfolgen auf Anmeldung, welche bei dem Kreisauptmann zu geschehen hat.

Es ergeht nunmehr an alle diejenigen Grundbesitzer, welche von dieser Anmeldung Gebrauch zu machen gesonnen sind, die Aufforderung, solche bis zum 1. Dezember l. J. bei dem Unterzeichneten einzureichen. Die Anmeldung muß enthalten die Angaben:

1. des Vor- und Zunamens, des Jahres und des Tages der Geburt, sowie des Standes des steuerpflichtigen Grundbesitzers,
2. des Wohnortes desselben in oder außerhalb des Kreises.

Außerdem ist der Anmeldung beizufügen ein Nachweis über die von dem steuerpflichtigen Grundbesitzer oder seinen Familienvorfahren seit mindestens fünf Jahren — das laufende Steuerjahr mit eingerechnet — in dem Kreise versteuerten Grundsteuerkapitalien.

Heidelberg, den 3. November 1886.

Der Kreisauptmann des Kreises Heidelberg:  
v. Scherer.

[1631]

Großh. Bezirksamt Sinsheim.

Nr. 18732. Zum Vollzug von Ziffer II. Nr. 4 der Verordnung vom 5. April 1876 — Gef.- und V.-D.-Bl. S. 104 — machen wir bekannt, daß die Durchschnittspreise des für den Amtsbezirk Sinsheim maßgebenden Markortes Mannheim für den Monat September d. J. betragen haben und zwar:

für ein Zentner Hafer 6 M. 55 Pf.

„ „ „ Get 3 „ 20 „

„ „ „ Stro 2 „ 80 „

Sinsheim, den 9. November 1886.

Wild.

[1633]

### Aktenkasten-Versteigerung.

Nr. 12220. Samstag den 13. November l. J., Nachmittags 2 Uhr,

werden im neubgerichteten Schöffengerichtssaale, im Gebäude des Gr. Bezirksamts dahier, 52 Stück größtentheils noch gut erhaltene Aktentästen mit Schlössern und eisernen Handhaben versehen, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Sinsheim, 9. November 1886.

Gr. Amtsgericht.

[1637] Schindler.

Das Gr. Amtsgericht verfügt heute: Nr. 9329. Susanna geborene Leis, Wittve des am 30. März 1886 gestorbenen Schreiners Philipp Gahlinger von Epsenbach, hat die Einsetzung in die Gewähr des Nachlasses ihres genannten Ehemannes nachgesucht. Etwaige Einsprachen gegen diesen Antrag sind binnen vier Wochen hier anzubringen. Neckarbischofsheim, 29. Oktober 1886. Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts: Baumann. [1605]

**Gesucht** wird ein junger Mann, der die Müllerei erlernen will, mit sofortigem Lohn. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

### Schotter-Lieferung

für die Jahre 1886/87.

Die Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Sinsheim vergibt die freie Lieferung der nachstehenden Schottermengen im Summationswege.

I. Für den Weg Ohlenbach-Schatthausen: Loos 1 Gemarkung Ohlenbach, 135 cbm Kalkstein-Grobschotter und 40 cbm Wellenkalk. Loos 2 Gemarkung Schatthausen, 105 cbm Kalkstein-Grobschotter und 20 cbm Wellenkalk.

II. Für den Weg Epsenbach-Eichelbrunn: Loos 1 Gemarkung Epsenbach, 180 cbm und Loos 2 Gemarkung Eichelbrunn, 85 cbm Kalkstein-Grobschotter.

III. Für den Weg Epsenbach-Eichelbrunn: Loos 1 Gemarkung Epsenbach, 160 cbm. Loos 2 Gemarkung Neidenstein, 24 cbm und Loos 3 Gemarkung Epsenbach, 100 cbm Kalkstein-Grobschotter.

Etwas  $\frac{1}{4}$  des Materials ist noch in diesem Jahre mit Frist bis zum 15. Dezember zu liefern.

Die Summationsverhandlung findet Samstag den 13. November, Vormittags 10 Uhr auf diesseitigem Geschäftszimmer statt, woselbst die Bedingungen und der Ueberschlag inzwischen eingesehen werden können.

Angebote wollen portofrei, verschlossen und mit der Aufschrift „Schotter-Lieferung“ versehen bis zur genannten Stunde bei uns eingereicht werden. [1617]

### Gastwirthschafts-Versteigerung.



Die Erben und Rechtsnachfolger der Johann Adam Laule Wittve von Helmstadt lassen Montag, den 29. November 1886, Nachmittags 2 Uhr,

im Rathhause zu Helmstadt die unten beschriebenen Realitäten der Erbtheilung wegen öffentlich versteigern, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird.

Ein zweistöckiges Wohnhaus, Scheuer, Stall, Schweinstall, ca. 18 Ar Gemüs- und Baumgarten, mit der Realwirthschafts-Gerechtigkeit „zum Adler“, unten im Dorfe Helmstadt, neben Philipp Adam Braun und Friedrich Wolf; sodann ein Nebenbau mit Wohnungen und ca. 6 Ar Gemüs- und Baumgarten allda an der Hauptstraße neben Obigen,

Anschlag 15 000 Mark.

Das Anwesen, in höchst günstiger Lage, eignet sich außer der bisher mit gutem Erfolge betriebenen Wirthschaft zu jedem größeren Geschäftsbetriebe und sind die Zahlungsbedingungen sehr günstig gestellt.

Neckarbischofsheim, 30. Oktober 1886.

Der Gr. Notar:

Damm.

[1604]

### Pappelstämme-Verkauf.



13 Stück Pappeln mit 40 bis 48 cm Durchmesser, auf den herrschaftlichen Gütern zu Ehrstädt und Neuhaus, verkauft

Förster Stahl zu Gulenhof, Post Grombach.

### Karl Schumb, Schuhmacher,

Hauptstraße (neben der Bierbrauerei Schaubek), empfiehlt sein Lager aller Sorten



Herren-, Damen- und Kinderschuh-Waaren,

Walf- und Zugschäfte zu den billigsten Preisen. Bestellungen nach Maß und Reparaturen werden gut und billig ausgeführt.

## Zahlungs- Aufforderung.

Da die unterzeichnete Verrechnung angewiesen ist, die zur Zahlung verfallenen Gemeinde-Einkünfte als: Umlagen, Holzgelder, Pachtgelder, Obfigelder, Sporteln, Schulgelder und Strafen sofort zu betreiben, fordern wir die Schuldner wiederholt auf, binnen 10 Tagen Zahlung zu leisten.

Gegen die säumigen Schuldner wird sogleich nach Ablauf der Frist klagend vorgegangen werden.

Diesemigen, welche ihre Schuldbeträge durch Gegenforderungen an die Gemeindefasse tilgen wollen, werden veranlaßt ihre Rechnungen alsbald zur Anweisung bei dem Gemeinderathe einzureichen.

Sinsheim, 10. November 1886.

Gemeindevorrechnung.

E. Schick. [1638]

## Casino-Gesellschaft.

Donnerstag den 11. Novbr.,  
Abends 8 Uhr,

findet im oberen Saale des Gasthauses „zum Löwen“ die Abschiedsfeier des Sr. Obereinnehmers Herrn Dorn statt, wozu die verehrlichen Gesellschaftsmitglieder, sowie alle sonstigen Freunde und Bekannte des Scheidenden freundlichst eingeladen werden.

Sinsheim, 9. November 1886.

Der Präsident:

J. B.

[1634] Schindler.

Ein braver williger junger Bursche von 16-17 Jahren findet als

## Hausknecht

dauernde Beschäftigung.

Näheres bei der Expedition des „Landboten“.

[1622]

## Für Herren

empfehle ich:

## Kragen, Manschetten, Halsbinden

in schönster Auswahl.

[1583] C. Speiser.

## Großes Lager

in

## Lampen

als:

Stehlampen,  
Hängelampen,  
Wandlampen,  
Lampenschirme,  
Cylinder u.  
Lampendochte

empfehlen billigst

M. Laubis Wfb.

## Kalender für 1887

sind eingetroffen!

Badischer Landeskalendar,  
Hebels Rheinländischer Hausfreund,  
Deutscher Reichsbote,  
Vetter vom Rhein,  
Fahrer Hinkende,  
Apretz-Kalender,  
Portemonnaie- u. Taschenkalendar,  
empfehlen

J. Doll.

## Niederkrantz Sinsheim.

Sonntag den 14. d. M., Abends 8 Uhr

## CONCERT

im Vereinslofale, wozu nur Mitgliedern der Zutritt gestattet ist.  
Sinsheim, den 10. November 1886.

[1636]

Der Vorstand.

Spinneret für Flachs, Hanf- und Berggarne, Treibschmürgarn,  
Nähzwirn.

## Mech. Leinenspinnerei & Weberei in Memmingen (Bayern)

verarbeitet Flachs, Hanf und Berg zu Garn,  
Leinwand und Gebilden unter Zusicherung guter  
und rascher Bedienung bei billigen Lohnsätzen.  
Spinnlohn 10 Pf. per Meterschneller.

Sendung franco gegen franco.

Bedingung der Vereinigung der Lohnspinnereien.

Sendungen an uns besorgen die Agenten:

Herr Ph. Himmelstein, Sinsheim,

Bretten: Herr G. Baumeister,

Bruchsal: „ Otto Heck,

Eppingen: Herren Baß & Bentel,

Weinheim: „ H. Beckenbach,

Wimpfen: „ Chr. Schloßstein.

Mech. Weberei für Hemden- und Hausleinen, Gebild, Zwilch,  
carriet Bettzeug.

Prüfet Alles und behaltet das Beste! — Wer eine wirklich gute und interessante Zeitung lesen und sich über alle wissenswerten Ereignisse in Welt und Zeit orientieren und auf dem Laufenden erhalten, sowie gesunde Unterhaltung und Belehrung haben möchte, der lasse sich einmal zur Ansicht und Probe von J. J. Keiff in Karlsruhe einige Nummern der allgemein beliebten, vierteljährlich nur 60 Pfg. kostenden

## WOCHEN-ZEITUNG

umsonst und franko kommen. Diese Zeitung hat sich in kurzer Zeit einen großen Leserkreis erworben (in vielen Orten 20-150 Abonnenten), und verdankt diesen überraschenden Erfolg nur ihrem reichen Inhalt: Eine allgemein verständlich gehaltene Wochenübersicht, interessante Neuigkeiten aus der ganzen Welt, Haus- und Landwirtschaftliches, Anekdoten, Humoristisches, Rätsel u., gute Erzählungen, Inserate.

## Weine

für

Kranke und Rekonvaleszenten,  
wie Malaga, Tokayer, Sherry, Griechische Weine, letztere auch in halben Flaschen, empfiehlt

Die Apotheke in Sinsheim.

## Kindernahrungsmittel,

wie:

Nestle's Kindermehl,  
Condensirte Milch,  
Knorr's Hafermehl,  
Liebig's Kindernahrung,

empfehlen

Die Apotheke in Sinsheim.

## Hühneraugen- Collodium,

bestes Mittel zur vollständigen Vertreibung der Hühneraugen empfiehlt

Die Apotheke in Sinsheim.

## Knorr's Hafermehl

empfehlen

[1628]

Hugo Seufert.

Prima

## junge fette Gänse

sind fortwährend zu haben bei

[1635]

Leopold Michel.

## Zu verkaufen

mehrere neue Wagen:

Ein leichter Landauer,  
ein leichter Einspänner,  
ein elegantes Victoria  
mit Bock zum Abnehmen, ein  
gebrauchtes Chaischen und ein  
leichter neuer Schlitten bei  
J. Schmieder, Schmied,  
Heidelberg, Dreißdignstraße.

Alle tit. Familien, welchen die Güte meines ächt chinesischen Thee's noch nicht bekannt ist, mache ich ergebenst aufmerksam, daß solcher stets in kleinen und größeren Packetchen von meinem Lager bezogen werden kann.

(1507)

Carl-Fischer.

## Chocolade

Fabrikat der Compagnie française in Straburg, stets in frischer Waare vorrätzig bei

[1320]

Wilh. Scheeder.

Den seit Jahren als vorzüglich bewährten Holländ. Rauchtabak, dessen tausendfaches Lob notariell bestätigt wurde, erhält man echt nur direct vom Fabrikanten G. Becker in Sooson a. Harz, 10 Pfd. lose in ein. Pfd. 8 Mk. fco. Garantie: Zurücknahme.

## Ia. Lederfett,

offen und in verschiedenen Packungen billigst bei

Wilh. Scheeder.

## Brauerei zum Löwen.

Donnerstag den 11. November 1886,  
Abends 8 Uhr,

## CONCERT

der Tiroler Sängergesellschaft Kopp aus dem Zillertal.  
2 Damen und 1 Herr  
im National-Costüm.

## Eine große Sendung frischer Brautkränze

eingetroffen bei

M. Freudenberger.

## Wichtig für Hausfrauen.

Die holländische

## Kaffee-Brennerei

H. Disqué & Co., Mannheim,  
empfehlen ihre, unter der Marke

## Elephanten-Kaffee

wegen ihrer Güte und Billigkeit so berühmte nach Dr. v. Liebig's Vorschrift gebrannte, hochfeine Qualitäts-Kaffee's:

f. Manilla	per Pfd.	Mk. 1.
f. Java	" "	1.20
f. Westindisch	" "	1.40
f. Menado	" "	1.60
f. Bourbon	" "	1.80
extra f. Moca	" "	2.—

Durch vorzügliche neue Brenn-  
methode

## Kräftiges feines Aroma. Große Ersparniß.

Nur ächt in Packeten mit Schutz-  
marke „Elephant“ versehen von 1,  
1/2 und 1/4 Pfund.

Niederlagen in

Sinsheim: M. Erggelet,  
Steinsfurth: Leopold Feldmann,  
Grombach: Wilh. Egel,  
Kirchardt: G. Waidler,  
Rappena: S. Herbst,  
Selmstadt: Lud. Heiß,  
Sichtersheim: Th. Brennon.  
N.-Bischofsheim: O. Fränznid.

## 9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des  
Norddeutschen Lloyd  
kann man die Reise  
von Bremen nach Amerika

## in 9 Tagen

machen. Näheres bei  
C. L. Sickinger, Sinsheim.  
Karl Stocker, Rappena.  
Jac. Oster, Steinsfurth.

Hierzu eine Beilage, die  
Anfertigung von feuerfesten  
Eisenkassetten der Daub-  
schen Kassettenfabrik in Heidelberg  
betreffend. [1632]